

Die Halle wird jährlich bei regelmäßiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., einschließlich Zustellungsgebühr, bezahlungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Beitung.

Einzelnummernpreis 10 Pfennig

werden die 6-spaltigen Kolonnen oder deren Raum mit 30 Pf., solche mit 20 Pf., berechnet und in weiteren Anzeigen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.

Ercheint täglich einmal, Sonntags und Montage einmal.

Redaktion und Haupt-Buchhandlung: Halle, Saale, Nr. 17; Druckerei: Halle, Markt 24.

Nr. 605.

Halle, Sonntag, den 28. Dezember

1913.

Der preussische Staatshaushaltsetz.

(Telegraphischer Bericht aus Berlin.)

Nach dem von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Ueberblick über den Entwurf des preussischen Staatshaushaltsetzes für das Jahr 1914 schließt der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 4 846 299 100 Mark ab.

Die Abgrenzung in Eisenbahnetat, wonach die Reinerlöse der Eisenbahnverwaltung nur bis zur Höhe von 2,10 Prozent des statistischen Anlagekapitals der Eisenbahnen zur Deckung allgemeiner Staatsausgaben herangezogen werden dürfen, hat für 1914 zur Folge gehabt, daß ein Betrag von 79 151 981 Mark zur Verfügung des Ausgleichsfonds etatistisch worden ist.

Das Etatsgesetz enthält, wie im Vorjahre, die Ermächtigung, zur vorübergehenden Verfügung der Betriebsmittel der Generalfinanzstelle, deren Betriebsfonds 133 497 000 Mk. beträgt, Schenkungen bis zur Höhe von 100 000 000 Mk. ausgeben zu dürfen.

An Besoldungsverbesserungen für einzelne Beamtenklassen sind 19 300 000 Mk. vorgesehen, wovon 15 500 000 Mk. auf die Eisenbahnverwaltung entfallen. Zuwendungen an Beamte, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzt sind, und für Witwen und Waisen dieser und der vorher verstorbenen Beamten sind 6 514 000 Mk., gegen 1913 plus 1 000 000 Mk. von der Verwaltung entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 500 000 Mk.

Zuwendungen an pensionierte Volksschullehrer und Lehrerinnen, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzt sind, sowie an Witwen und Waisen dieser Lehrer und der vor diesem Zeitpunkt im Amte verstorbenen Volksschullehrer sind 2 550 000 Mk. in Ansatz gebracht, gegen 1913 plus 200 000 Mk.

Die Staatsschuld

belaßt sich auf 10 355 537 144 Mk., gegen 1913 plus 453 768 048 Mk. Von der Gesamtsumme entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 7 810 792 695 Mk. und auf die Bergverwaltung 198 731 379 Mk.

An Ausgaben erfordert die Staatsschuld: zur Verzinsung (einschließlich der im Laufe des Etatsjahres neu aufzunehmenden Anleihebeträge) 383 526 275 Mk., gegen 1913 plus 17 180 415 Mk., zur Tilgung (einschließlich eines Betrages von 2 376 000 Mk. zur Verjährung der gesetzlichen Schuldentilgung durch eriparte Zinsen) 65 907 929 Mk., gegen 1913 plus 5 965 270 Mk., zusammen 449 434 204 Mk., gegen 1913 plus 23 145 685 Mk. Von diesen Ausgaben entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 338 769 219 Mk., gegen 1913 plus 12 084 254 Mk., auf die Bergverwaltung 9 342 205 Mk., gegen 1913 plus 567 336 Mk.

Der ungedeckte Matrifiarbeitrag ist auf Grund des Reichshaushaltsetzes mit 33 898 138 Mk. — 84,40 Pfg. auf den Kopf der preussischen Bevölkerung in Ansatz gebracht, gegen 1913 — 587,864 Mk.

Als Anteil an der Zusage sind statt 1 080 000 Mark nur noch 580 000 Mk. eingestellt, mithin 500 000 Mk. weniger als voraussichtliche Folge der durch das Reichsgesetz über Änderungen im Finanzwesen getroffenen Bestimmungen. Des weiteren ist durch dieses Gesetz der Anteil an der Reichserbschaftsteuer von einem Viertel auf ein Fünftel herabgesetzt worden. Der Etatsansatz bleibt infolgedessen mit 7 415 000 Mk. hinter dem für 1913 um 870 000 Mk. zurück, obwohl infolge Erhöhung der Steuerlässe das Aufkommen an Reichserbschaftsteuer an sich höher veranschlagt werden konnte. Aus Anlaß des Reichsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 sind an Stempelabgaben von Gesellschaftsverträgen und Versicherungen 13 000 000 Mk. weniger eingestellt; der Ausfall wird für 1914 vom Reiche vergütet.

Die Veranlagung des Wehrbeitrages macht für 1914 eine einmalige Erhöhung verschiedener Fonds erforderlich, u. a. bei der Verwaltung der direkten Steuern des Hilfsarbeiterfonds um 100 000 Mk. und des Remunerationsfonds für mittlere Beamte um 300 000 Mk.

Die Gesamtsumme der ordentlichen Einnahmen beträgt 4 779 550 209 Mk., die der dauernden Ausgaben 4 542 881 618 Mk., das ergibt im Ordinarium einen Ueberfluß von 236 668 591 Mk., gegen den Etat für 1913 ein Mehr von 11 590 035 Mk. Die Gesamtsumme der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben beträgt 363 357 491 Mk., die der außerordentlichen Einnahmen 66 688 900 Mk. Es

ergibt sich also ein Zufluß im Extraordinarium in der Höhe des Ueberflusses im Ordinarium.

Die Reinerträge der direkten Steuern sind veranschlagt auf 450,7 Millionen Mark, gegen den Etat für 1913 plus 27,6 Millionen, die der Zölle und indirekten Steuern auf 72,1 Millionen (weniger 3,1 Millionen), die Reinerträge der Domänenverwaltung auf 15,9 Millionen (plus 0,2), der Forsten auf 81,8 Millionen (plus 3,1), die der Lotterien auf 24,4 Millionen Mark, die der Berg- u. w. Verwaltung auf 18,9 Millionen Mark (plus 3,3), die der Eisenbahnen nach Abzug der Rücklage des Ausgleichsfonds 244,4 Millionen (plus 10,3 Millionen) Mark.

An wichtigeren Enderänderungen ist hervorzuheben die Einstellung von 500 000 Mk. für Arbeiterwohnungen bei der Domänenverwaltung (plus 200 000 Mk.), sowie von 450 000 Mk. für Beschaffung von Inhabern für Arbeiter bei der Forstverwaltung (plus 150 000 Mk.). Im Ordinarium der Eisenbahnverwaltung sind an Mehrausgaben vorgezogen 15 566 000 Mk. für Beschaffung der Betriebsmaterialien, 18 988 000 Mk. für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen, 13 692 000 Mk. für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Fahrzeuge, darunter 5 Millionen für Beschaffung ganzer Fahrzeuge. Der Anteil Seifens und Badens an den Ergebnissen des Betriebs erhöht sich um 571 000 Mk. Im Extraordinarium sind 500 000 Mk. für Kleinwohnungen in den östlichen Grenzgebieten ausgeworfen. In den nächsten Eisenbahn-anleihegeheimnissen sollen für die bestehenden Bahnen eingestellt werden 173 200 000 Mk. für Beschaffung von Fahrzeugen (gegen 1913 — 16,8 Millionen Mk.), etwa 176 800 000 Mark für die Herstellung zweiter und weiterer Geleise, sowie einer Güterverbindungsbahn zwischen Seehaus und dem Rangierbahnhof Stettin, ferner für den Ausbau der Nebenbahn Schneidemühl—Neu-Stettin zur Hauptbahn. Im Etat der öffentlichen Schuld ist eine Mehrausgabe von 17 180 415 Mark zur Verzinsung vorgezogen. Im Etat des Staatsministeriums erscheint eine Mehrausgabe von 121 610 Mk. für das auf Grund des Wassergesetzes neu zu errichtende Landes-Wasseramt. Unter den Ausgaben des Extraordinariums erscheinen 500 000 Mk. als erste Rate für den Neubau eines Dienstgebäudes für das geheime Staatsarchiv in Berlin.

Im Etat des Finanzministeriums erscheint eine Mehrausgabe von 100 000 Mk. bei den Oberverfügungsämtern nach Inkrafttreten der die Krankenversicherung betreffenden Vorschriften der Reichsversicherungsordnung gegenüber 200 000 Mk. Mehrausgaben. Im Ministerium sind vier neue Beamtenstellen vorgezogen (Mehrausgabe 21 530 Mark), bei den Oberpräsidenten und Regierungen neue Stellen für 15 Regierungsräte, einen Regierungsrats-Inspektor, 150 Regierungsekretäre usw. (Mehrausgabe 880 947 Mk.). Im Extraordinarium erscheinen 1 Million Mark für Beteiligung des Staates bei der Deutschen Pfandbriefanstalt in Polen (zweite Rate), eine Million Mark Erwerb und Erschließung des Umwallungsgeländes der Stadt Posen (erste Rate), 500 000 Mk. für Erwerb des Grundstücks Unterwasserstraße 6 in Berlin, 115 000 Mk. für das Grundstück Schwannengasse 19 in Kiel, 1 362 119 Mk. für weitere Raten an Grunderwerbsteuern aus Anlaß des geplanten Opernhausneubaus in Berlin.

Im Ordinarium der Bauverwaltung erscheint eine Mehrausgabe von 500 000 Mk. aus der Reichsverkehrsverwaltung gegenüber einer gleich hohen Mehrausgabe, ferner eine Mehrausgabe von 1 200 000 Mk. aus Verkehrsabgaben infolge der probeweisen Inbetriebnahme eines Teiles des Rhein-Weiser-Kanals im Laufe des Etatsjahres, ferner eine solche von 500 000 Mk. aus dem Schleppbetrieb auf dem Rhein-Weiser-Kanal gegenüber einer gleich hohen Mehrausgabe. Unter den Mehrausgaben erscheinen 278 700 Mark für Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüsse, insbesondere für 123 neue Beamtenstellen; 509 000 Mk. für Unterhaltung der Seeflächen; 1 159 500 Mk. für Unterhaltung der Binnenhäfen und Binnengewässer, davon 900 000 Mk. infolge probeweiser Inbetriebnahme eines Teiles des Rhein-Weiser-Kanals. Das Extraordinarium der Bauverwaltung schließt in Ausgabe mit 24 114 700 Mk. Für Binnenwasserstraßen sind angelegt 12 676 200 Mk., darunter 3 000 000 Mk. Verbesserung der Ober-Schiffahrtsstraße bei Breslau (zweite Rate), 700 000 Mk. Instandhaltung der Sree-Ober-Wasserstraße auf der Straße Große Tränke-Fürstberg (sechste Rate), 1 100 000 Mk. Kanalisierung der Mier von Zelle bis zur Keimenaumündung (siebente Rate), 850 000 Mk. Bau von Schleppzugschleusen auf dem Dortmund-Ems-Kanal (siebente Rate), 1 800 000 Mk. Fortführung der Mainkanalisierung oberhalb Offenbach (zweite Rate), 450 000 Mk. Bau einer zweiten Mainkanäle bei Rothheim (erste Rate), 250 000 Mk. Bau einer festen Rheinbrücke bei Wesel (erste Rate). Für Seeflächen sind angelegt 8 835 000 Mk., darunter 750 000 Mk. Verbesserung der Schiffahrtsstraße Stettin—Swinemünde (erste Rate), 250 000 Mk. Bau einer Schuttmauer auf Selgoland (zweite Rate), 1 100 000 Mk. Grunderwerb für Erweiterung des Fischereihafens Gellmünde (Reif) und 1 500 000 Mk. Langgewinnung weiltich des Emden Außenhafens (dritte Rate). Unter anderen Ausgaben befinden sich 500 000 Mk. für den Neubau eines königlichen Opern-

hauses in Berlin (erste Rate) und 500 000 Mk. zur Förderung des Luftfahrwesens.

Ministerium für Handel und Gewerbe: Im Ordinarium werden gefordert 24 000 Mk. Mehrausgaben für zwei neue Beamtenstellen im Ministerium, 739 550 Mark für neue Stellen der Handels- und Gewerbeverwaltung (Kassen, Gewerbesteuerinspektoren, Eidmeister usw.). Für gewerbliche Unterrichtsweesen werden mehr gefordert 816 204 Mark, besonders als Zuschüsse für Fortbildungsschulen und Fachschulen sowie zur Subvention des Kleingewerbes. Das Extraordinarium schließt in Ausgabe mit 687 675 Mk., darunter 50 000 Mk. für die deutsche Werkbundausstellung in Köln 1914, und 250 000 Mk. Umbau auf dem Dienstgrundstück der Porzellanmanufaktur (erste Rate).

Ministerium der Justiz: Unter den Mehrausgaben im Ordinarium befinden sich 34 290 Mk. (vier neue Beamtenstellen im Ministerium), 231 177 Mk. für 58 neue Beamtenstellen der Oberlandesgerichte, darunter drei Senatspräsidenten, 15 Oberlandesgerichtsräte und drei Staatsanwälte, 2 941 754 Mk. für Land- und Amtsgerichte insbesondere für 763 neue Beamtenstellen, darunter 12 Landgerichtsdirektoren, 32 Landrichter, 80 Amtsrichter, 49 Staatsanwälte, ferner 1 000 000 Mk. zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Entschädigung der Schöpfer und Geschmoren. Das Extraordinarium schließt in Ausgabe mit 10 540 000 Mk. Darunter befinden sich 500 000 Mk. Erweiterungsbau für das Landgericht II Berlin und das Amtsgericht Berlin-Tempelhof (erste Rate), 500 000 Mk. Neubau eines Gerichtsgefängnisses in Kiel (erste Rate), 150 000 Mk. Neubau und Erweiterung des Land- und Amtsgerichtes in Krefeld (erste Rate) und 250 000 Mk. Erweiterung des Land- und Amtsgerichtes in Laagen (erste Rate).

Ministerium des Innern: Im Ordinarium befinden sich unter den Mehrausnahmen 100 000 Mk. aus Verfügungsämtern gegenüber 288 464 Mark Mehrausgaben für diese Ämter und 3 591 375 Mk. Betragenbeihilfen gegenüber einer gleich hohen Mehrausgabe. Unter den Mehrausgaben sind vorgezogen 8370 Mk. drei neue Beamtenstellen im Ministerium und 1 126 602 Mk. allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei, Fürsorgeerziehung Minderjähriger und Fürsorge für gefährdete oder verwaiste Jugend. Das Extraordinarium schließt ab mit 4 600 311 Mk., darunter 500 000 Mk. Neubau eines Polizeiengebäudes in Eisen (erste Rate), 750 000 Mk. Ankauf eines Bauplatzes für ein neues Polizeiengebäude in Breslau, 109 500 Mk. Errichtung von Dienstgebäuden für fünf Polizeidistriktskommissare.

Ministerium für Landwirtschaft usw.: Unter den Mehrausgaben des Ordinariums sind aufgeführt 37 360 Mark drei neue Beamtenstellen im Ministerium, 408 186 Mk. Generalkommissionen, 23 neue Beamtenstellen, 348 377 Mk. landwirtschaftliche Lehranstalten, Förderung des ländlichen Fortbildungswesens, Winterhilfs- und Wanderlehrewezens, 540 000 Mk. Förderung der Viehzucht, 202 659 Mk. Landesmeliorationen, 50 000 Mk. Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues. Das Extraordinarium fordert 9 711 110 Mk., darunter 1 045 000 Mk. für den Weisfons und 1 302 000 Mk. für den Ohndons, sowie 1 000 000 Mk. Förderung der inneren Kolonisation. Für Förderung der Kultivierung der Niedermoor werden verlangt 500 000 Mk., von Obedandereien in Hannover 200 000 Mk., in Schleswig-Holstein 60 000 Mk., in Weisfalen 50 000 Mk. Für Schaffung von Versuchseinrichtungen für die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin (erste Rate) 200 000 Mk., schließt 168 000 Mk. zu den Benützungsanlagen für die Obstgrundstücke in Werder an der Havel.

Gestaltung der Verwaltung: Ordinarium Mehrausgaben 482 653 Mk. zu den Hauptstellen und Landstellen gegenüber 529 110 Mk. Mehrausgaben. Die Mehrausgaben des Ordinariums betragen 460 000 Mk. für den Werdeankaufsfonds. Das Extraordinarium schließt in Ausgabe mit 1 070 600 Mk., darunter 350 000 Mk. Ankauf von Grundstücken für ein staatliches Vollstetgut in Altfeld (Kreis Schwiege).

Kultusministerium: Ordinarium Mehrausgaben 28 560 Mk. Ministerium zwei neue Beamtenstellen, 8640 Mk. Evangelischer Oberkirchenrat zwei neue Beamtenstellen, 23 720 Mk. Evangelische Konsistorien drei neue Beamtenstellen, 70 675 Mk. Provinzialhochschulen sieben neue Beamtenstellen, 686 536 Mk. Universitäten und Charité-Frankensaus in Berlin (Errichtung einer evangelisch-theologischen Fakultät in Münster), 239 635 Mk. Höhere Lehranstalten für die männliche Jugend, 485 475 Mk. Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend, 4 292 485 Mk. Elementarunterrichtswesen, 238 152 Mk. Kunst und Wissenschaft, darunter 155 250 Mk. für die Kgl. Bibliothek in Berlin und 186 739 Mk. Technisches Unterrichtswesen. Das Extraordinarium schließt in Einnahme mit 405 000 Mk., in Ausgabe mit 21 850 972 Mk. Unter den Ausgaben befinden sich 500 000 Mk. Beihilfen an Kirchengemeinden in den ehemals polnischen Landesteilen, 6 761 440 Mk. Universitäten und Charité, darunter 355 000 Mk. als erste Rate für den Neubau der landwirtschaftlichen Institute der Universität Breslau, 730 000 Mk. zum Ausbau der Universität Münster durch Errichtung einer evangelisch-theologischen Fakultät

und einer vollen mehlartigen Faktum, endlich 200 000 Mark zum Verkauf von Radium und Thorium, 5 069 430 Mark Elementarunterrichtswesen, darunter 2 000 000 Mark zu Elementarunterricht in Waisen, Waisenkinder und Doppeln, 5 255 104 Mark Kunst und Wissenschaft, darunter 1 000 000 Mark Erweiterungs- und Neubauten für die Museen in Berlin (siebente Rate), 1 000 000 Mark Neubau eines Westfälischen Museums in Dahlen (zweite Rate), 750 000 Mark außerordentliche Verstärkung des Sammlungsfonds für die Kunstmuseen in Berlin, 130 000 Mark Fortführung der Ausgrabungen in Mesopotamien, 649 074 Mark für den Neubau der königlichen Bibliothek, der Universitätsbibliothek usw. (siehe Karte), 100 000 Mark außerordentlicher Dispositionsfonds für Zwecke der Denkmalspflege, 250 000 Mark Neubau der Kunsthalle in Berlin (erste Rate), 60 000 Mark Beteiligung der Unterrichtsverwaltung an der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig und an der Deutschen Werbausbauausstellung in Köln 1914. — Für technisches Unterrichtsweesen sind angelegt 2 035 022 Mark.

Zur inneren Kolonisation.

L. C. Meber die Landwirtschaft in Schlesien und ihre großen Gefahren bringt der fortgeschrittene „Bote aus dem Riesengebiet“ einen bemerkenswerten Artikel. Dem Bauer wird durch die Folgeerhebung das Land verteuert. Land sei da, in Hülle und Fülle, es sei aber fehlgeleitet in einzelnen Händen und für die Bauernangelegenheit ohne den sanften Zwang der Geseßgebung nicht zu haben. Die Probe auf diese Behauptung wird mit den Zuständen in der Provinz Schlesien gemacht.

Schlesien weist 366 616 landwirtschaftliche Betriebe auf. Davon sind 2851 Großbetriebe mit über 400 Morgen Umfang. Aber die Weßler dieser 2851 Betriebe nennen über ein Drittel des gesamten landwirtschaftlich genutzten Bodens Schlesiens — genau 33,86 Prozent — ihr Eigentum. Von diesen 2851 Großbetrieben besitzen mehr als die Hälfte Güter von 800 bis 2000 Morgen, 224 von 2000 bis 4000 und 42 Herrschaften von über 4000 Morgen Größe. Von den 3 1/2 Millionen Morgen Großgrundbesitz Schlesiens sind nun wieder ungeheure Flächen nichtkommunialisch geworden. Ingesamt nicht weniger als 2 389 048 Morgen oder 14,7 Prozent der Gesamtfläche der Provinz. In nicht weniger als 17 Kreisen der Provinz umfaßt der gebundene Boden mehr als ein Fünftel des ganzen Umfangs des Kreises. Weit über ein Drittel des Kreises Hirschberg ist in Nichtkommunialität festgelegt. Und in Oberschlesien verfallen in den 15 ländlichen Kreisen 258 Großgrundbesitzer über die Hälfte aller Grund und Hobens. Es gehören:

dem Grafen von Hiesl	170 000 Morgen
„ Fürsten von Hiesl	160 000 „
„ Fürsten von Ratibor	133 000 „
„ Herzog von Stolberg-Weernigerode .	105 000 „
„ Prinzen Hohenzollern-Ingelfingen .	100 000 „
„ Grafen Hensel zu Donnersmarck .	85 000 „

Der Graf v. Zelle-Mörling besitzt neuerdings nach großen Ankäufen ein Areal von 160 000 Morgen, fast soviel wie der Staat Hamburg. Weishe die Hälfte von Oberhesseln sind vor zwei Jahren im Besitz von nur 120 Adels- und Magnatenfamilien.

Wieviel wehrhafte und fleuerkräftige Bauernfamilien könnten in Schlesiens Platz finden; wenn auch nicht alle Striche der Riesengebietes, namentlich im Gebirge, zum Ackerbau geeignet sind, so ließen doch noch ungeheure Flächen übrig, um Tausende von Bauern und Arbeitern anzusehen. Zehntausende von Familien könnten auf der Scholle, von der heute stauische Arbeiter Millionen von Lohn ins Ausland schicken, ein gutes Auskommen finden, Handel und Wandel der kleinen Städte und des ganzen Landes beleben und dazu beitragen, Deutschlands Nahrungsmittelversorgung vom Auslande unabhängig zu machen.

Lebenshaltung und Lohnerhöhung in Großbritannien.

Das britische Handelsministerium hat, worauf in der Presse bereits aufmerksam gemacht worden ist, ein umfangreiches Material über die Preisbewegung der wichtigsten Lebensbedürfnisse (Wohnung, Nahrungsmittel, Kohle, Kleidung) herausgegeben. Die Aufnahme für 1912 ist in derselben Weise erfolgt wie eine frühere Aufnahme für 1905, so daß ein Vergleich über eine Zeitspanne von 7 Jahren möglich ist. Aus der Untersuchung ergibt sich, daß in London die Lebenshaltung alles in allem um 11 oder 12 v. H. teurer ist, als im Durchschnitt für die anderen 57 Städte ergibt. Nimmt man die Preisliste für London mit 100 an, so weisen die anderen Städte Ziffern von 81 zu 97 auf. Die Mieten steigen seit 1905 mit Ausnahme weniger Städte nur geringe Steigerung, sind in London um 66–79 v. H. teurer; trotzdem sind die Mieten in London um 13 v. H. alles in allem hat der britische Arbeiter für Wohnung, Nahrung, Kleidung, Kohlen 1912 um 10 v. H. mehr aufwenden als 1905, für die kurze Spanne Zeit von 7 Jahren eine recht beträchtliche Steigerung. Verglichen mit dem Jahre 1896, das besonders niedrige Preise aufwies, beträgt die Steigerung sogar 25 v. H. Die englische Unterhaltung behandelt auch die Frage, inwiefern eine etwaige Erhöhung der Arbeitslöhne in diesen Jahren die Preissteigerung der Lebensmittel ausgleichen hat. Die Lohnstatistik ist weniger gründlich als die Preisstatistik, denn es werden zum Vergleich nur drei ausgewählte Gewerbe herangezogen: das Bauergewerbe, die Maschinenindustrie und die Schifferei. In diesen Gewerben hat seit 1905 eine Lohnerhöhung stattgefunden, und zwar:

Baugewerbe	1,9 v. H.	2,6 v. H.
Maschinenindustrie	5,5 „	3,9 „
Schifferei	4,1 „	„

Anschlags der um 10 v. H. erhöhten Preise kann von

einem Ausgleich durch erhöhte Löhne bei diesen Zahlen nicht gesprochen werden. Auch eine Vergleichung mit anderen Staaten ist verfehlt worden. Soweit sich überhaupt vergleichbare Zahlen ermitteln ließen, ergab sich das folgende Bild: Als Grundlage wurde das Jahr 1900 angenommen. Von diesem Zeitpunkt bis zum Jahre 1912 betrug die Verteuerung der Lebenshaltung der Arbeiter in England: Vereinigtes Königreich 15, Holland 22, Dänemark 25, Belgien 32, Kanada 51, Australien 16, Frankreich 15. Für die folgenden Länder sind statistische Angaben nur bis 1911 vorhanden, und in ihnen betrug die Verteuerung: Ungarn 37, Deutschland 28, Vereinigte Staaten 39 und Neuseeland 18. Man sieht: Verteuerung allfälliger, ob Schußholz oder Freizahel.

Deutsches Reich.

Scharfe Schüsse auf einen Militärposten in Zabern.

Strehburg, 27. Dezember. Wie aus Zabern gemeldet wird, wurden gestern Abend auf einem im inneren Hofe der Schlosskaserne stehenden Posten des Dienstkommandos vom Infanterieregiment Nr. 105 zwei scharfe Schüsse von einer aufstehenden Zivilperson abgegeben, die sofort nach den Schüssen wegfiel. Eine Feststellung des Täters konnte noch nicht erfolgen. Die Angelegenheit wurde sofort der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Kreisdirektor hat eine Belohnung von 600 Mark auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Zabern, 27. Dezember.

Mehrere Soldaten befanden übereinstimmend, daß sie das Aufschlagen des Geschosses gehört und den Feuerchein des Schusses gesehen haben. Die Kugel wurde bisher nicht gefunden. Trotz eifriger Nachforschungen ist es bis zur Stunde nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. Der Posten wurde nicht verletzt. Unter allen Umständen handelt es sich um ein einzelnes Vorkommnis, das von der Bevölkerung aus schärfste Verurteilung zuzieht.

Die Mordtat in Neu-Mecklenburg.

Wie halsamtlich bekannt gegeben wird, telegraphierte der Norddeutsche Lloyd dem Reichslandoliamt, daß der gleichfalls von Eingeborenen in Neu-Mecklenburg ermordete Begleiter des Oberförsters Zeininger der Forstinspektor Kemp gewesen ist.

Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor. Unmittelbar nach Eingang der ersten Nachricht ist von der Ermordung Deiningers ist vom Reichslandoliamt beim Gouvernment telegraphisch angefragt worden. Der Norddeutsche Lloyd hat seine Nachricht durch ein Telegramm des Kapitäns von Landmann, „Fritz Bademar“, der wiederum aus seinen Gehörswachen dem Landungsinspektor Genten in Raganau dem hiesigen Konsul in den Konsulatsdienst übergeben. Er sollte jetzt vom Oberförster Zeininger, der schon auf eine mehrjährige Tätigkeit in den Kronen zurücktritt, in sein neues Arbeitsgebiet eingeführt werden.

Herr v. Jagow und die „Nationalzeitung“. Der „National“, die den Inhalt einer Unterredung mit dem Polizeipräsidenten veröffentlicht hatte, ist in einer durch Wolffs Telegraphenbureau verbreiteten Erklärung vorgekommen worden, ihr Vertreter habe einen Vorwurf begangen; denn er habe sich verpflichtet, kein Interview zu bringen. Das Blatt erklärt demgegenüber, sein Vertreter habe nur berichtet, die Mitteilungen des Polizeipräsidenten würden als die eines Privatmannes und Juristen angesehen. Gegen das Wolffsche Bureau werde die Belästigungsklage angestrengt werden.

Das Abkommen zwischen der Organisation der Ärzte und den Krankenkassen sieht verschiedene Maßnahmen vor, wobei auf die Mitwirkung der Landesregierung gerechnet wird. Die diesbezügliche vorläufige Zustimmung ist nunmehr von der preussischen Regierung bereits ausgesprochen worden.

Fahrpreiserhöhung zum Zwecke der Arbeitsvermittlung. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen gewähren die tarifmäßige Fahrpreiserhöhung bei der Arbeitsvermittlung an Arbeitslose zur Fahrt nach auswärts auf Grund eines Ausweises solcher öffentlichen und gemeinnütziger Arbeitsnachweisanstalten, die dem Verbande deutscher Arbeitsnachweise angehören. Die Fahrpreiserhöhung ist so bemessen, daß für eine Fahrkarte 4. Klasse der halbe tarifmäßige Fahrpreis 3. Klasse berechnet wird, also statt 2 Bf. 1/2 Bf. pro Kilometer.

Parteinachrichten.

Zur Reichstagswahlwahl in Koblentz-Löb. Eine Berichtigung liberaler Vertrauensmänner im Reichstagswahlkreise Koblentz-Löb hat nach der „Kreuztg.“ in Deutsch-Blau beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die Wahlwahl in Koblentz-Löb abzurufen. In freisinnigen Reichstagsabgeordneten Pariser für die Wahlwahl abzurufen und den von der vereinigten konservativen Parteien vorgeschlagenen Kandidaten Kandidat von Brinnek-Löb abzurufen. Die Wahl findet am 21. Januar statt.

Ausland.

Der jenseits verlorbene Wenzel Ritter von Jaleski, der nur 45 Jahre alt geworden ist, war unweifelhaft einer der begabtesten Finanzminister Österreichs während der letzten Jahrzehnte. Fast alle Parteien begrüßten es mit Genugtuung, daß der Kaiser vor einigen Wochen dem tranken Staatsmann sein Entlassungsgesuch abging und ihm statt dessen einen lebenslangen Erholungsurlaub bewilligte. Regierung und Volkserwartung wünschten ihn baldige Genesung, denn sie bedürften seiner. Graf Jaleski hatte eine glänzende Karriere hinter sich. Kaum 30 Jahre war er Reichshauptmann, mit 38 Jahren Sektionschef im Ministerium. Anfang 1911 wurde er Minister für Galizien, Ende des gleichen Jahres Finanzminister. In den zwei Jahren, die er jetzt verwalte, gab der Staatsbankrott Österreichs so gut, daß jetzt die Kosten der neuen Eckschuldordnung der Beamten gedeckt werden können, auch wenn die gefährlichste von seiner personlichen Verfügung im Nationalitätenkampf um eine weitere. Das Finanzministerium gehört zu den drei gemeinsamen Ministerien, von denen gewöhnlich-

mäßig ein Parteimitglied ungarischer Regierung vorbestanden ist, während die Verteilung der übrigen beiden stets mit den größten Mühen verknüpft war.

Der kleine russische Thronfolger ist mit seinem gefunden Bein gegen eine Klauke gelassen und hat sich dabei erheblich verletzt. Professor Fedorow wurde sofort aus Petersburg nach Wiesbaden berufen und ist bereits dorthin abgereist. Die Jarin Alexandra Fedowna geriet durch den Unfall in so starke Erregung, daß sie in eine tiefe Ohnmacht fiel.

Wesentliches Zustand der Königin von Montenegro. Großfürst Nikola, Nikolaiewitsch und seine Gemahlin Milana, Prinzessin von Montenegro, sowie die Großfürstin Maria, beide Töchter des Königs von Montenegro, sind nach Cetinje abgereist, da der Zustand der schwerkranken Königin Milana sich verschlimmert hat.

Erklärung des Sultans. Wie amtlich gemeldet wird, ist der Sultan erklärt.

Stutari, Hauptstadt von Albanien? Die Nachricht, der zufolge Italien gegen die Erhebung Stutaris zur Hauptstadt von Albanien Einspruch erhoben hätte, entbehrt jeder Grundlage. Die „Tribuna“ meint, daß Italien im Gegenteil geneigt sei, Stutari zur Hauptstadt des Landes zu machen.

Mexiko. Huerta erläßt ein Dekret, wonach ihm unter Bestimmung der permanenten Kommission das Recht erteilt wird, alles liegende Nationalvermögen, das seine bringende Verwendung hat, ohne gemöhnliche Steigerungsformalitäten zu veräußern. Das Dekret ist bis zur Eröffnung der Kammer gültig. Das Geheimkomitee mexicanischer Revolutionäre wärnt durch ein Zirkular vor diesbezüglichen Käufen, weil sie später nicht anerkannt würden. Die Regierung besitzt viel wertvolles Stadterrain.

Provinzial-Nachrichten.

„Niedersachsen, 27. Debr. Das Fest der goldenen Hochzeit konnte in voller Mächtigkeits bei Bismarckpaar, umgeben von Kindern und Kindeskindern, begangen. Bei der kirchlichen Feier wurde vom Ortsparier das Kaiserliche Gnadenbescheid, vom Kreisverein zwei prachtvolle Stühle, aus dem Stadtmagistrats 20 Mark und vom Deutschen Kriegesbund ein Bild des Kaiserlichen Denkmals mit Widmung überreicht.

„Hannover, 27. Debr. (Revue Standesamt.) Vom 1. Januar n. J. ab wird aus der bisher zum Standesamtsbezirk Lettin gehörigen Gemeinde Dölau ein neuer Standesamtsbezirk Dölau gebildet, wo der Gemeindevorsteher oder sein Stellvertreter die Geschäfte des Standesamtes wahrnimmt.

„Von der Wehau, 27. Debr. (Keine Fernsprecherbindung.) In Idstedde. Von der Gemeinde Schmöder ist bei der Wehau ein Antrag gestellt worden, aus denen man verständlich haben auslösen konnte. Auch das unerlaubte Fretieren scheint überhand zu nehmen. In verschiebenen Fällen ist bereits Anzeige erstattet worden.

„Hannover, 27. Debr. (Würgermeisterwahl.) In der letzten Stadterverordnetenversammlung wurde unter 157 Wählern der Würgermeister Dr. Willing aus Dölau mit allen abgegebenen Stimmen (28) zum Würgermeister unserer Gegend gewählt.

„Hannover, 27. Debr. (Wahlprüfung des Alten-Kolonien-Dammes?) Mittwoh war ein Vertreter des Regierungsverwaltungsrates zu Magdeburg, ferner Landrat Kothe und Reichsinspektor Kreisbaumeister Schellenberg-Galde hier und beauftragten in Gemeinschaft mit Deichhauptmann Plade-Aßen den hiesigen Magistratsrat. Die Mittheilung des Reichsinspektors hat von dieser Seite aus nach ihrem Inhalt die Aufmerksamkeit anregen lassen und erntet daraus ihren Wasserbedarf. Dadurch ist der Teich um mehr als die Hälfte seines Inhalts entleert worden. Der Teich grenzt nun unmittelbar an den Alten-Kolonien-Damm. Bei dem ansehnlichen Bodwasser ist infolge des Wasserdruckes auf die Zinnenmaße des Dammes eine Bewegung des freigelegten Vorlandes auf der anderen Seite des Dammes, wo er an den Magdeburger Teich grenzt, in Erscheinung getreten, weil der bisherige Gegenstand des Wassers durchbrochen hat. Die Kommission ist der Ansicht, daß das Vorland durch Holzstämme, Steine und dergleichen abgedichtet werden muß; später soll hier eine Schutz- und Abwehrmauer freigegeben werden. Ausset ist keine Gefahr vorhanden, denn das Wasser ist im Teiche wieder gesunken. Ob aber in Zukunft die Zuerückfahrt der Wasser weiter aus dem Magdeburger Teich nehmen können, erscheint fraglich. Wenigstens hat sich Deichhauptmann Plade aus Aßen in der letzten Stadterverordnetenversammlung in diesem Sinne geäußert.

„Hannover, 27. Debr. (Sächsisches Weisheitsgesetz.) Die Kaiserliche Verteilung an Geldbündeln nicht weniger als 33 000 Mark an Geldbündeln. Diese Geldbündelungen wurden an solche verteilt, die über 10 Jahre auf dem Werke beschäftigt sind; desgleichen an Arbeiter von fremden Familien. Auf den Braunkohlegruben erhielten die Arbeiter, die Schmelzwerke und die Hüttenwerke des Reichsamtwerkes Materialkosten, deren Wert sich auf 700 000 Mark belief.

„Glanfeld, 25. Debr. (Brand.) Das in der Nähe von Wilmshaus gelegene Caféhaus „Zur schönen Aussicht“ ist vollständig niedergebrannt. Nur einige Wändeblöcke konnten gerettet werden. Der Besitzer des Caféhauses und seine Frau waren, als das Feuer ausbrach, bereits, und er ein alter Mann, ein Verwandter des Besitzers, anwesend.

„Bremserburg (Sax.), 27. Debr. (Einkaufsverkauf.) Als die Ehefrau des Arbeiters Friedrich Heller ihre Wohnung auf wenige Minuten verließ, um Wasser zu holen, ließ sie ihre drei Kinder im Alter von 1/2, 2 und 4 Jahren unbeaufsichtigt in der Wohnstube zurück. Das zweiwöchige Söhnchen machte sich mit Papier am brennenden Ofen zu schaffen und hand plötzlich in selbst Willkür. Auf die Hilfe der Mutter, die der Grobarbeit aus der benachbarten Wohnung herbeikam, erlosch die Flamme. Das Kind erlag jedoch den schweren Verbänden.

„Benedekstein, 26. Debr. (Wahlprotest.) Gegen die Wahl des Königl. Richters Julius Schmidt zum Stadterordneten war Einspruch erhoben, weil Sch. als Königl. Richter zugleich Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft und in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Stadterordneten-Versammlung ist und deshalb nicht zum Stadterordneten-Stadterordneten nicht sein könne. Dieser Einspruch fand auf der Tagesordnung am 28. v. Mts. und wurde ohne Debatte als unbegründet zurückgewiesen.

„Hannover, 26. Debr. (Gewinnbeteiligung.) Vor kurzem sind die Mitteilung durch die Zeitungen, das die Ostfriesen Werftstätten von Carl Ziel in Jena, bei welchen bekanntlich der Grundbesitz der Gewinnbeteiligung sämtlicher Angestellten durchgehend ist, in den Händen der Stadterordneten-Gesellschaft zu stehen, auf den Anteil abgesetzt haben. Einem ähnlichen Zweck dient die bei der Schultheiß-Brannerei bestehende Sparkasse. Diejenigen Arbeiter und Beamten, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen, sind nach Maßgabe ihrer Einlagen am Jahresgewinn der Gesellschaft beteiligt und haben für das abgelaufene Geschäftsjahr in der Lage einen Anteil von insgesamt 428 974,50 Mk. ausbezahlt erhalten.

„Köln, 27. Debr. (Wahlprüfung gegen Kaution.) In der bekannten Stützstellenliste eines Kreiswahlkreises wurde der Kandidat am 24. Dezember, mittags, gegen eine Kaution von 20 000 Mark aus der Untersuchungshaft im Dessauer Gerichtsgefängnis entlassen.

Wolfs, 26. Debr. (Schlechter Kirchensach.) Aus Wälder wird geschrieben: „Ein wohl noch nie dagewesener Sonntag war gestern. Die Glöcker rufen zur Kirche, aber nicht ein Erwählener in die Kirche. Dabei schied Wälder bald 1000 Einwohner. Ob es da wohl einen neuen Pastor noch lange hier gefasst wird, der sich so große Mühe gibt? Wie es scheint, will er schon wieder fort, da er ganz unerträglich Streitigkeiten vorgefunden hat und auch zwei Frauen lebt.“

Weimar, 26. Debr. (Wälder.) Vorgesessen vormittag wurde bei Göttersburg ein unbekannter Wälder von Dorfbeamten auf dem Anstand überfallen. Als sich der Mann den Beamten mit der Waffe drohend gegenüberstellte, gaben diese mehrere Schüsse auf ihn ab und verletzten ihn an den Beinen und Händen. Der Unbekannte wurde hierüber ins Landgericht gebracht, verurteilt aber alle Anklagen über seine Persönlichkeit. Wegen seiner Verletzungen mußte man ihn von dort ins kaiserliche Krankenhaus transportieren.

Chemnitz, 27. Debr. (Am königlichen Realgymnasium) wurde der Direktor Professor Dr. Jange zum Lehramt Studientat und Oberlehrer Kleiser zum Professor ernannt.

Kassel, 24. Debr. (Zum Zwecke der Krebsbehandlung) schenkte die Witwe eines hiesigen Großindustriellen heute dem hiesigen Marienkrankenhaus hundert Milligramm Radium.

Wien, 26. Debr. (100 000 Mark Weihnachtsarbeiten) Eine sehr willkommene Weihnachtsfeierung bereicherte die Zeitung der kaiserlichen Wälderarbeit 11. 6. ihren zahlreichen Anhängern. Die Beamten erhielten 60 000 Mk. an Gratifikationen ausgezahlt, die Arbeiter aber insgesamt 100 000 Mk., abgestuft nach der Dauer der Dienstzeit und entsprechend ihrer Stellung.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Frage des Dr. med. dent.

Der Studierenden der Zahnheilkunde ist mitgeteilt worden, daß der Kultusminister jetzt geneigt ist, die Wünsche der Herren persönlich entgegenzunehmen. Es soll einer Abordnung eine Audienz gewährt werden, die im ersten Drittel des Jan. stattfinden soll. Am 3. Febr. finden im Hofsaal des Instituts für Zahnheilkunde zu Berlin die Verlesung der Zahnärzte statt und am Tage darauf in Halle die Konferenz der Dozenten der Zahnheilkunde.

Die Preussische Zahnärztekammer,

der Vereinsbund Deutscher Zahnärzte und der Zahnärztliche Verband Deutscher Zahnärzte haben zur zahnärztlichen Doktorfrage in einer gemeinsamen Erklärung Stellung genommen, in der es u. a. heißt:

„Von Reichs wegen ist den Bundesstaaten auferlegt worden, in ihren Ausführungsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung festzusetzen, welche Zahnärztin zur Kassenbehandlung zugelassen werden sollen. Als einziger Bundesstaat hat Elsaß-Lothringen bestimmt, daß die Zahnärztin staatlich geprüft werden sollen. Die Stadt Strassburg hat daraufhin sofort die Schaffung eines Ausbildungsinstitutes beschlossen. Wenn nun auch sämtliche andere Bundesstaaten die von den Zahnärztinnen gewünschte Approbation abgelehnt haben, so wird doch ihre Ablehnung durch die Elsaß-Lothringischen Bestimmungen illusorisch gemacht. Insofern sind die in den Streit getretenen Studierenden der Zahnheilkunde im Recht, wenn sie behaupten, ihnen würde der wirtschaftliche Kampf durch eine Approbation der handwerksmäßigen Zahnärztin noch mehr erschwert, als es bisher der Fall war. Dazu kommt noch, daß einzelne Bundesstaaten, z. B. Hessen und Württemberg, von ihrem Recht des Erlasses von Ausführungsbestimmungen für die Reichsversicherungsordnung in der Weise Gebrauch gemacht haben, daß sie die Zahnärzte in der Kassenbehandlung mit den handwerksmäßigen Zahnärztinnen vollständig gleichstellen. Das Streben der Studierenden der Zahnheilkunde und der Zahnärzte nach einem Doktorort ist also als berechtigt anzusehen.“

Wie ernst die Situation ist, geht daraus hervor, daß die Zahl der Studierenden der Zahnheilkunde enorm zurückgegangen ist.“

Vermischtes.

Die Todesopfer von Calumet.

London, 27. Dezember.

Die letzten Einzelheiten über die furchtbare Katastrophe bei der Weihnachtsfeier in Calumet im Staate Michigan besagen, daß diese in ganzen

zweihundertsechsundzwanzig Todesopfer

gefordert hat. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß das Wort „Feuer“ überhaupt nicht gefallen sei. Man sehe nur einem Häufel und könne es sich nicht erklären, daß sämtliche im Saale anwesenden Personen von einer Halluzination ergriffen wurden, daß sie vollständig die Befehle verloren und, ohne auf ihre Umgebungen zu achten, zu den Ausgängen drängten, so daß viel Frauen und Kinder zertritten wurden. — Präsident Wilson hat persönlich die Behörden beauftragt, eine strenge Untersuchung einzuleiten. Von den Gegnern der Streikenden wird verbreitet, daß es sich um einen Raubakt der Bergarbeiter gegen die Südgewerkschaft handelt, die während des letzten Bergarbeiterstreiks die Sicherung der Straßen übernommen hatte und die auch die Weihnachtsfeierung veranstaltet hatte.

In Calumet — der Name ist indianisch und bedeutet Friedensreise — befindet sich das tiefste Bergwerk der Welt.

Die gewaltigen Schächte haben 1300 Meter tief. Im dort hinauf zu gelangen, sind die Fahrstühle in mehreren Etagen gebaut. Die Bergwerke gehören zu den reichsten Kupferminen der Welt. Gewässers Kupfer in Wäldern von fünf Meter Durchmesser kommt dort vor. Die Wälder sind sehr selten und die Wälder sind nicht gepflanzt worden können. Der Schuß, d. h. die Sprengladung, kommt aus dem Bohrlöcher heraus, wie aus einem Kanonenrohr. Daher müßten die Wälder zerstört werden. Das ist ein sehr teures Verfahren und heute bei den geluteten Kupferpreisen kaum rentabel. Die Arbeit in diesen Bergwerken ist sehr schwer. Die Bergleute leiden vor allem unter der großen Hitze, die sich in der Tiefe entwickelt. Man muß dabei in Schichten von etwa 12 Stunden arbeiten. Länger halten es die Arbeiter, obgleich sie gewöhnlich nur mit einer Hufe bekleidet arbeiten, nicht aus. Sie werden dann zu ihrer Erholung in Kabinen geführt, die man in den untersten Schichten anlegt hat. Bei dem großen Temperaturunterschied muß der Bergmann, wenn er zu Tage befordert wird, sich vorwärmen. So man ein, der zu schnell an die Luft ging, ist ein Opfer der Lungenerkrankung geworden. Die Weibchen Federation of Miners, die Gewerkschaft der Bergarbeiter, vertritt alle Arbeiter für ihre Kameraden ähnlicher Arbeitsbedingungen und bessere sanitäre Verhältnisse durchzusetzen. Dabei kommt es häufig zu Streiks in dem Kupferdistrikt.

Arbeiten unter den arktischen Bedingungen. Das Lehrkomitee der Weibchen Synode in Petersburg erhielt aus Zerkow die Meldung, daß im dortigen arktischen Seminar unter den Schülern eine gefährliche Epidemie ausgebrochen ist. Der Vorfall wird geheim gehalten, da es fast allen russischen Universitäten eine Gefahr zu beobachten ist, die durch alarmierende Nachrichten einen Anstoß erhalten könnte.

Ein Mißvergnügen wird in ganz Italien lebhaft beklornt: Ein Betrüger, der sich bei den Ortsbehörden einiger um Neapel gelegener Dörfer und kleiner Städte als „Bevollmächtigter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten“ vorstellte und erklarte, er habe im Auftrag des Ministers, einige Erprobungen zur Durchführung einer neuen Schnellbahnlinie Rom-Neapel vorzunehmen, hat eine Menge Grundbesitzer ar zu bezaubert. Der angebliche Ingenieur, der sich Marco nannte, wurde natürlich von den Behörden mit befürchtendem Mißtrauen aufgenommen und legte sich nun, von ihnen geteilt, zu den zu erprobenden Bauern, denen er in Aussicht sehr günstige Kontrakte auslegte, wenn sie ihm „entgegenkämen“. Es gelang ihm so, etwa zweihunderttausend Mark „Beziehungsgelder“ einzusprechen und mit seiner Beute zu verschwinden.

Ohne jede Veranlassung niedergestochen. In Berlin stand Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr vor einem Hause in der Jablonskistraße der wohnungslose Arbeiter Hermann Haub auf den gleichfalls wohnungslosen Kellner Friedrich Boas ohne jeglichen Grund mit einem Messer ein und verletzte ihn am Kopf und im Rücken schwer. Ein Schuhmann brachte den Verletzten mittels Taxis nach dem Krankenhaus Am Friedrichshain, wo er Aufnahme fand. Bei seiner Untersuchung stellte der Arzt fest, daß auch die Halschlagader verletzt ist, so daß Lebensgefahr besteht. Der Täter ist jetzt genommen und der Kriminalpolizei übergeben worden.

Mit 400 000 Franken gestiftet ist aus Braila der 40jährige Emanuel Cleslerie.

Chebrama eines Millionärs. Der Moskauer Bankier Scholjabin, der als Millionär gilt, erlosch seine junge Frau nach einer nächtlichen Eifersuchtsjagd. Scholjabin hatte festgestellt, daß seine Frau mit einem seiner Angeheften sich in Beziehungen eingelassen hatte.

Aus dem Bett heraus verhaftet. Im Oktober erhielt der Bage eines vornehmen Berliner Restaurants 1680 Mk. in Gold, das er in Papier und Silber umwechseln sollte. Der 18 Jahre alte Bursche entlohf mit dem Gelde. Am Dienstagabend traf er in Hamburg ein und mietete sich in St. Georg ein Zimmer. Das erfuhr die Polizei, die ihn am Weihnachtsmorgen um 7 Uhr aus dem Bett holte. Von dem unterliegenden Gelde hatte er keinen Pfennig mehr im Besitz. Er will die ganze Summe in wenigen Wochen verjubelt haben.

In der großen Hungersnot in den japanischen Provinzen Hakkai und Amori wird gemeldet: Die Ernte ist in diesem Jahr vollständig vernichtet und der Fiskus hat gleichfalls kein gutes Ergebnis gehabt. Gewissenlose Händler haben die Preise der Nahrungsmittel bis ins Unerhörliche hinaufgetrieben. Die japanische Regierung ist nunmehr gewillt, Unterstützung in die Hungersgebiete zu senden.

Duftende Strumpfbänder sind das neueste Requisite der fashionablen Modedamen. Allerdings werden nur solche Damen, die starkes Parfum schätzen, sich zu dieser neuesten Laune bekennen. Das Duftzentrum des Strumpfbandes ist ein knotenförmiges Gebilde, das die duftende Flüssigkeit einschließt. Ähnlich wie diese duftenden Strumpfbänder hat man auch duftende Schleifen herausgebracht, die in der Hauptstadt allerdings für Wälder bestimmt sind. Sie werden mit Silberstücken abeln an der Wälder befestigt und sind insofern praktisch, als durch sie das Fledern durch Parfum verhindert wird.

Einbrecher mit Revolver. In Künzing bei Rombach verjuchten in der Weihnachtsnacht während der Christmiese Diebe einen Einbruch. Als Leute herbeigerufen wurden, um die Diebe zu vertreiben, setzten sich diese mit Messern und Revolvern zur Wehr und verletzten den Bürgermeister Hammer und einen Bauunternehmer tödlich. Sie wurden schließlich nach längerer Gegenwehr übermächtig und ins Gefängnis abgeführt.

Ein neuer Sanctionsversuch. In Philadelphia wird sich demnächst ein interessanter Prozess abspielen. Ein gewisser Blair Loan hat eine Klage gegen Herrn Estefan eingeleitet, um die Summe von 40 000 Dollars zu erhalten. Loan gab die Erklärung ab, daß er die angegebene Summe als Entschädigung für seine Bemühungen, die Condesa Santa Catalina zur Königin von Portugal zu machen, beantragte. Die Condesa Santa Catalina ist die frühere Gattin eines Millionärs und Estefan ihr Sohn aus erster Ehe.

London ohne Zeitungen. Die Londoner Zeitungen kamen überan, am Weihnachtsfesttage keine einzige Ausgabe mehr erscheinen zu lassen.

Schiff. In D. P. in einem Hause der Viktorialstraße, fand man den 67jährigen Geistesführer Fies, den 23jährigen Schöler Fins und die Wälder beruhslose Theresie Semann erlödt auf. In dem Hause war aus zwei Säbänen Gas ausgeströmt, doch sind die Einzelheiten noch unauflöslich.

Ein schweizerisches Rathaus niederbrannt. Das Rathaus der im Kanton Freiburg gelegenen Stadt Yver, wurde vor kurzem erbaut. Keine wurden durch Feuerbrand vollkommen zerstört. Menschen sind bei dem Brand nicht umgekommen, doch ist der Materialschaden sehr groß.

Der Segen der Carnegie-Stiftung. Der Witwe des bei einem Pflanzungslid getöteten Gendarmen Schmidt aus Bienenbüren wurde durch eine namhafte Spende aus der Carnegie-Stiftung eine große Weihnachtsfeier bereitet. Die Witwe erhält für jedes ihrer sechs Kinder bis zum 16. bezw. 18. Lebensjahr 120 Mark jährlich.

Das aufgekündete Testament Rappoloffs trägt das Datum 1889. Die Angehörigen des Kardinals und sein Sekretär bebaute nun unter Eid, daß der Kardinal im Jahre 1910 ein anderes Testament gemacht habe. Die Angelegenheit liegt der Polizei zur Untersuchung vor und wird wahrscheinlich einen gerichtlichen Ausgang finden.

Schwimmbaden einer Wälderin. In Grenoble wurde eine Wälderin abgeurteilt, die einer Klientin 20 000 Franken gestohlen hatte. Die Betroffene, eine ältere Witwe, wollte eine neue Ehe eingehen. Um sich über ihren zukünftigen Gemahl zu informieren, ging sie zu einer Wälderin. Diese überredete die Witwe, in einem Kauer 20 000 Fr. einzulagern. Das Kauer sollte mit anderen Gegenständen zusammen in ein Kasten verpackt, dieses in eine Kiste gefüllt und dann mit Wälderin zurückgehoben werden. Diese Manipulationen sollten das Befolgen der Nebenbuhlerin zur Folge haben. Beim Zusammenführen des Kastes hatte die Wälderin natürlich nichts Älteres zu tun, als das Kauer, das die 20 000 Fr. enthält, verschwinden zu lassen und ein anderes mit Wasser gefüllt an die Kiste anzuschließen. Darauf ergiff die Betrügerin die Kiste, konnte aber bei dem Versuch, sie zu öffnen, auf dem Kopf stehen und verstarb.

Letzte Depeschen.

Erkrankung des Kardinals Kopp.

Breslau, 27. Dezember.

Verschiedene Zeitungen hatten die Meldungen von einer schweren Erkrankung des Kardinals Fürstbischof Kopp gemeldet. Wie die „Schl. Volkszeitung“ erfährt, handelt es sich um eine akute Verdauungsstörung, die bei dem hohen Alter des Kardinals allerdings nicht unbedingt erscheint, die aber erfreulicherweise zurzeit in Besserung begriffen sei.

Neue Zinsfußsälle in Amerika.

Washington, 27. Dezember.

Das Schamant der Vereinigten Staaten von Amerika hat eine am 1. Januar 1914 in Wirksamkeit tretende Verfügung erlassen, wonach für Belgien, Esten und Esten, die aus Deutschland unmittelbar oder mittelbar zur Einfuhr in die Vereinigten Staaten gelangen und für die bei der Ausfuhr aus Deutschland Einfuhrzölle erteilt worden sind, Zinsfußsälle zu erheben sind. Die Verfügung findet keine Anwendung auf die Artikel, die nicht deutscher Herkunft oder aus nicht deutschem Rohmaterial hergestellt sind und die ohne Erhebung oder unter Zurücksetzung der deutschen Zollgebühren in Veredelungsverkehr aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten ausgeführt werden. Zum Zwecke der Durchführung sollen die amerikanischen Konsularen in Deutschland Meldung erhalten, bei der Ausfuhr der in Frage kommenden Artikel die Vorlage von Ursprungszeugnissen usw. zu fordern, die den Konsularakturen beizufügen sind.

Keine Demission der serbischen Regierung.

Belgrad, 27. Dezember.

Von maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Regierung ihre Demission noch nicht überreicht und vorläufig auch noch keine Urteile zum Rücktritt habe, da sie über die absolute Mehrheit in der Stupitschina verfüge. Sie warte die Montagssitzung der Stupitschina ab. In politischen Kreisen verlautet, daß der getriggen Sitzung der Stupitschina die Demission des Kriegsministers vorangegangen sei, der wegen der Forderung seiner Ministerkollegen, das Kriegsbudget wesentlich zu beschränken, in Gegenwart zu den übrigen Ministern geraten sei. Diese partielle Krise habe die Opposition zu einem gemeinsamen Angriff gegen die Regierung veranlaßt.

Ueberflutung in Königsberg.

Königsberg, 27. Dezember.

Festigen Regenböden, die heute morgen plötzlich einsetzten, haben das hochgehende Pregelwasser getrieben und mit Macht landeinwärts getrieben. Die Hofstadt hat die hier gelegenen Straßen, den Rosenmarkt und die angrenzenden Straßen völlig überflutet und den Verkehr unterbrochen. Der Sturm hält an. Eine Reihe von Fernsprecheinrichtungen ist geflürt.

Ein Probeband der Münchner „JUGEND“ für 50 Pfg.

mit ca. 50 farbigen Kunstdrucken und einer Menge hervorragender literarischer Beiträge unterrichtet am besten über unsere Wochenschrift für Kunst und Humor. / Jede Buch- und Zeitschriftenhandlung liefert solche Probebände, die bei Voreinsendung von 80 Pfennigen auch der Unterzeichnete direkt versendet.

Einzelne Probenummern kostenfrei. Quartalspreis: (13 Nummern) 4 Mark.

Verlangen Sie in allen öffentlichen Lokalen nachdrücklichst die Münchner „JUGEND“

München, Lessingstraße 1

Verlag der Münchner „JUGEND“.

Saul Schauseil & Co

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vorsetzbar).

Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen,
Trocken-Einrichtungen,
Koch-, Wasch-, Bade-
Anlagen.
Heizungen
vom Küchenherd aus.



Sachsse & Co HALLER

Älteste Heizungs-Firma
am Platze.
Weit über 2000 Ausführungen

Vergnügungs-Seereisen

im
Frühjahr 1914
mit der
„THALIA“

des
Oesterreichischen Lloyd.

I. „Nach Sizilien und Italien“ vom 4. bis 19. Februar. —
Triest, Cattaro, Korfu, Messina
(Taormina), Neapel (Pompeji), Civitavecchia (Rom), Villefranche,
(Nizza, Monte Carlo), Genua. — Fahrpr. s. Verpl. v. ca. M. 285.— an.
II. „Dem Frühling entgegen“ vom 21. Februar bis 10. März. —
Genua, Villefranche (Nizza, Monte
Carlo), Algier, Philippeville (Konstantine, Biskra), Palermo, Neapel
(Pompeji), Genua. — Fahrpr. s. Verpl. v. ca. M. 322.— an.
III. „Nach Sizilien und Nordafrika“ vom 12. bis 25. März. —
Genua, Palermo, Tunis
(Sardinien), Sousse (El Djem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu,
Cattaro, Gravosa (Ragusa), Bast (Grotte), Triest. — Fahrpreise
samt Verpfl. von ca. M. 245.— an.
Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und
Nordafrika im Hochsommer.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Vergnügungsreise mit Kursdampfern nach dem Sudan, Nubien u.
Ägypten ab Triest am 15. und 30. Januar und 28. Februar 1914;
nach Indien und Ceylon ab Triest 15. Februar; nach dem
fernen Osten ab Triest ab 28. Februar.

Sonderprospekte gratis. — Auskünfte:
in Halle a. S. bei: Max Lippmann, Volkmanntstr. 4,
Telephonnummer 5271, und bei der Generalagentur des
Oesterr. Lloyd, Berlin NW., unter den Linden 47.

Sanitätsrat Dr. Bunnemann,
Ballenstedt am Harz.
Sanatorium für Nervenkranke und Erholungs-
bedürftige. — Das ganze Jahr besetzt.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten

Poststrasse 910.

Juwelen — Gold — Silber.

Künstliche Zähne

Plomben Stützähne Reparaturen etc.

Willy Muder — am Leipziger Turm

Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. Telefon 2488.

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.

K. Rast, Halle a. S., Geißstr. 28, Tel. 169.

Kamin-Feuerungs-Holz

in gebrauchsfähigem Zustande hält stets auf Lager

Gustav Messmer, Holzhandlung
Fernsprecher 149.

Seidenwolle,
nicht einfaulen, nicht fäulen.
H. Schmecke Nachf., Str. Geißstr. 24.



Geradehalter
Vorbinder
Fisch-, gewaschene Massenort
Damenbinden p. Dued. v. 55 P. an.

E. Kertzsch,

Bandwagengeschäft,
untere Leipzigerstrasse 26,
und Grasse Ulrichstrasse 68,
gegenüber Arnold & Treitzsch.



Gepülte
Joghurtkultur

a Glas Mk. 1.75, mehrere
Monat' aussich. hergestellt
im Joghurt-Laboratorium der
Landwirtschaftskammer I. die
Provinz Sachsen, Halle a. d. S.
zu haben in Apotheken u. Drogerien.
Hauptvertrieb: Paul Fritzsche,
Delitzschstr. 74.
Fernspr. 928.

Zahn-Atelier
M. Brosig,
Halle a. S., Steinweg 34, I.
Gewissen. Beh. Solide Preise.

Bilanzen, Steuerklärungen werden ange-
fertigt, sowie Bücher revid. einget.
richtet, in Ordnung gebr. agent.
weitererläßt von Fr. Barkowsky,
Bismarckstr. 25. Die Meist. hieb. a. Seite

Auskünfte, geschäftl. u. privat, aus jed.
Ort, gewissen-
haft und diskret besorgt das
Auskunftsbureau von
Albert Wolffsky, Berlin 37
desgl. Einleitung v. Forderungen
über 1884.

Vortragszyklus
Einführung in die moderne Kunst
von
Dr. Kurt Freyer, Vizepräsident am Königl. Museum,
am Dienstag, den 30. Febr., d. 13., 20. Januar, abends
8 1/2 Uhr, in St. Nicolaus, Willystr. 1. Teilnahmearten für den
ganzen Zyklus 5 Mk., Nebenarten für Familienmitglieder 2.50 Mk.,
Einzeltickets 1.50 Mk., in den halbjährigen Museen und an der
Kassenkassa.

PERZINA Mignon, 150 cm lang, nur 1300 Mk.,
der beste kleine Flügel.
schon von 750 Mk. an,
anerkannt bestes Fabrikat.
Generalmusikdirektor Mikorey schreibt: Die Perzinaflügel vereinigen
die Vorzüge der Blüthner und Bechsteinflügel in sich. Es sind
ganz hervorragende, in Ton und Technik erstklassige Fabrikate.
Die Perzina-Mignonflügel sind Wunderwerke, sie haben eine grosse
Zukunft.

Alleinvertretung: **Herm. Lüders, Mittelstr. 9-10**
Älteste Pianohandlung am Platze.
Vertr. v. Schiedmayer & Söhne, Fürst-Leipzig, Weissbrod, Kuhse, Thürmer.

Unzerbrechl. Drahtlampe,
Classico bis 130 Volt 10-50
Kerzen 0.85 Mk.,
140-250 Volt 16-50
Kerzen 1.30 Mk.,
exkl. Steuer, bei 12
Stück franco inkl.
Verpack. Elektrischer Vertrieb
"Firm", Berlin SO. 33, Treptow
Moosdorters r. 14. — Niederl. bei
Gust. Rensch, Halle S., Poststr.

Garten-
Anlagen, Instandsetzung,
Obstbaumschnitt.
E. Schaefer,
Pflanzengroßh. 114, Tel. 3804.

Urin-Untersuchung,
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Anwurf
auf Suberfektbazillen
fortsch. gerichtlich und billig
auf Befehl d. K. Richter
Rönigstr. 24, Eck Westb. Str.

1914 Neujahrskarten
Neujahr-Postkarten
Witzkarten
Neujahrsspitzen, schön sortiertes Lager.
Silvester-Scherz- und Jux-Artikel,
Knallbonbons.
1914 Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.
Mitgl. d. Reb.-Spar-Vereins.

„Zum Würzburger“
Am Ballmatt. Fernspr. 87.
Würzburger Bürgerbräu
Besitzt empfehl.
Siphon-Versand.
Knechtelbrot für Halle a. S.

Hendels Opern- Texte

mit
Notenbeispielen
werden überall
mit
Vorliebe
gekauft.

Kaufen Sie sich
für die
Montag-
Aufführung
im Stadttheater
„Fidelio“
von
Beethoven.

Jeder Text
nur
20
Pfennige.
In jeder Buch- u. Musikalien-
handlung erhältlich.

Stadt-Theater in Halle.

Dir.: Geh. Hofrat W. Richards
Fernruf 1181.
Sonntag, 28. Dezember,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Freudenbergs von Frau u. ermah.
Breiten.

Carmen.

Oper in 4 Akten. Text nach
Prophet Mérimés gleichnamiger
Novelle. Musik von Georges
Bizet. Sinfelteilung: Oberregie:
Theo Raven. Musik. Leitung:
Bernhard Hans Weber. Anstalt:
Sinfoniestr.: Karl Jordan.
Am 4. Akt: Seguidilla Man-
chegas, arrangirt v. d. Ballet-
meisterin Adele Stabibera-Weil.
ausgeführt von gefamten Corps
de ballet und den Clowinen.
1. Akt: Straße vor der Tabak-
fabrik in Sevilla.
2. Akt: In der Plaza des Atlas
Platz.
4. Akt: Plaza de toros in Se-
villa.
Rehearsalabend vorherbesten.
Nach d. 1. u. 2. Akt läna. Wauken.
Kassenschließung 3 Uhr.
Anf. 8 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr
Abends 7 1/2 Uhr:
109. Vorstellung im Abonnement

Wie einst im Mai.

Kaufbesitz-Operette in 4 Akten.
von Rudolf Bernauer und
Richard Schaner. Musik von
Richard Schaner. In Szene gesetzt
von Geh. Hofrat W. Richards.
Sinfelteilung: Karl Stabibera.
Musikalische Leitung: Dr. Georg
Kant. Anstalt: K. Jordan.
Die Fäuze arrangirt von der
Balletmeisterin Adele Stabi-
bera-Weil.
Rehearsalabend vorherbesten.
Nach dem 2. u. 3. Akt läna
Kassens.

Opern-Abende

Kassenschließung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Montag, 29. Dezember,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Weihnachts-Kinder-Operette
zu Heinen Breiten:
Sum 7. Walle:
Snezwitzen
und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Ausstattungs-
Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten
nach dem Roman von W. G. Wörner.
Sinfelteilung: Karl Stabibera.
Kassenschließung 3 Uhr.
Anf. 3 1/2 Uhr. Ende geg. 5 1/2 Uhr.

1914

Abends 7 1/2 Uhr:
110. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Schülerarten Mit. 1.30 an
der Laese u. Abend alle.
Zum letzten Male:
Fidelio.

Oper in 2 Akten von L. van
Beethoven. Sinfelteilung Ober-
regisseur Theo Raven. Musik-
alische Leitung: Bernhard Hans
Weber. Anstalt: K. Jordan.
Kassenschließung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

1914

Dienstag, 30. Dezember,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Weihnachts-Kinder-Operette
zu Heinen Breiten:
Sum 8. Walle:
Snezwitzen
und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Ausstattungs-
Komödie mit Gesang und Tanz
in 5 Akten nach dem Roman
Wörner bearbeit. v. G. W. Wörner.

1914

Abends 7 1/2 Uhr:
111. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.
Sum 5. Walle:
Die Reise um die Erde.
Großes Ausstattungsstück in 5
Akten (15 Bildern) von
Günther und Jules Verne.



Wir drei
verkünden laut im Chöre:
Heiz Alle nur
noch mit
Halore



Pferde
bewahren auch im
Winterwetter
Bahn ihre volle
Leistungsfähigkeit
durch Leunhardt's
Original-Hallen LL
mit der Marke HH
Original-Hallen sind
unwiderstehlich im
Gebrauch die
Hälften.



Woh
bekommt man
wirklich gute
hauswirtschaftliche
Hots. Leder u.
Schwanzwurst, höchste
Kasch und Schmalz.
Prima
Schinken u. fetten
Eber.
Eiers
feilches
wech fett
und Wurst. fleißige
Befeiligung u. Befeiligung
Zügig feilches Baumwerk und
gehobenes fleilches aus reinem
Schweinegut? — Nur bei
Bernhard Borgis,
Tel. 1833 — Dampf 10.
Da ist leben Montag u.
Donnerstag
grosses Schlachtfest.
Erhalte die halbe Haus-
schlachterei m. alle. Vertrieb.
(Wortung prompt nach
auswärts.)

Geist wird schnell sicher, distrikt
nachgeprüft durch W. K. K. K.,
Halbeslebenstr. 5, part. 2.

Wäsche
viel
billiger
wegen Erfornis der hohen
Bademiete
in der
I. Etage
Gr. Ulrichstr. 4.
Wäsche-Fabrik
Sternfeld.